

MAGAZIN

regional



Hamburg sagt "Ja" beim Volksentscheid. Am 22. September 2013 votierten die Hamburgerinnen und Hamburger für die Rücknahme der Energienetze in die öffentliche Hand.

LIEBE BUND-MITGLIEDER, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in wenigen Tagen wird die Hamburger Bürgerschaft endgültig den 100-prozentigen Rückkauf des Hamburger Fernwärmenetzes beschließen und damit den klimapolitisch wichtigsten Teil des Volksentscheids UNSER HAMBURG – UNSER NETZ umsetzen. Dies ist nicht nur, aber ganz wesentlich auch ein Erfolg des BUND Hamburg, der sich über Jahre mit aller Kraft für den Rückkauf der Energienetze engagiert hat.

Dem voraus ging ein heftiger Streit in der rot-grünen Koalition. Mit guten Argumenten ist es letztlich Umweltse-nator Jens Kerstan gelungen, die SPD zu überzeugen. Und es ist dem Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher hoch anzurechnen, dass er die Argumente aufgegriffen und mit eigenen Prüfungen abgesichert hat. So einen Bürgermeister wünscht man sich.

Nicht so gut lief es beim Thema Fluglärm. Die Belastung nimmt weiter zu, dennoch hat die Bürgerschaft die BUND-Volkspetition für ein konsequentes Nachtflugverbot ab 22 Uhr abgelehnt. Die Betroffenen fühlen sich zu Recht vor den Kopf gestoßen. In die nächste Runde geht hingegen die Auseinandersetzung um die Elbvertiefung. Zwar kann im nächsten Jahr gebaggert werden, doch die Umweltverbände klagen weiter gegen diesen massiven Eingriff in den Fluss. Sowohl ökologische als auch ökonomische Daten sprechen mehr denn je gegen das Projekt.



IHR
MANFRED BRAASCH
Landesgeschäftsführer
des BUND Hamburg

ENERGIENETZE

100 PROZENT

Vor über acht Jahren hat der BUND Hamburg zusammen mit anderen Organisationen und Privatpersonen die Initiative "Unser Hamburg – unser Netz" gegründet. Und mit dem Volksentscheid am 22. September 2013 war das gemeinsame Ziel erreicht: Die Mehrheit der Hamburger*innen stimmte dafür, dass die Versorgungsnetze für Strom, Gas und Fernwärme wieder von der Stadt betrieben werden sollten.

Fünf Jahre später und nach vielen Unwägbarkeiten ist es soweit: Nach dem Strom- und dem Gasnetz wird Hamburg zum Januar 2019 das Fernwärmenetz in die öffentliche Hand zurückholen. Damit hat die Stadt einen weiteren "Schlüssel für die Energiewende" in der Hand.



TITEL-THEMA

Den Artikel zur Rücknahme der "Energienetze" in die öffentliche Hand gibt es auf den Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe.

FLUGLÄRM ES WIRD IMMER LAUTER

Nahezu ein Jahr hatte die Bürgerschaft Zeit, um über die Volkspetition für ein Nachtflugverbot ab 22 Uhr am Hamburger Flughafen zu beraten. Herausgekommen ist so gut wie nichts.

Die Anhörung im Unterausschuss der Bürgerschaft war eine bizarre Veranstaltung. Zunächst blockierten Flughafenbeschäftigte in gelb-grünen Warnwesten die wenigen Plätze für Besucher*innen – als stünden der Schutz vor Fluglärm und die Arbeitsplätze am Airport in unauflösbarem Widerspruch. Danach wanden sich SPD und Grüne sichtlich unwohl in abwegigen Formulierungen, um trotz Ablehnung der Volkspetition einen Erfolg für den Fluglärmschutz vorzugeben.

Expertenanhörungen, "aktuelle Stunden" und viel Zoff hinter den rot-grünen Kulissen prägten die Monate, seit der BUND die Volkspetition für ein erweitertes Nachtflugverbot eingereicht hatte. Herausgekommen ist dabei fast nichts. Statt einer politischen Lösung und damit letztlich einem Befriedigungsansatz für die zigtausend Lärmbetroffenen, hat Rot-Grün 21 Punkte zu Papier gebracht. Inhalt: Das was rechtlich bisher schon galt, soll künftig besser eingehalten werden.

Unabhängig davon, dass die An- und Abflüge in den späten Abendstunden für die Menschen nicht nur besonders belastend, sondern zum Betriebschluss hin auch besonders dicht getaktet sind, hält sich die Hoffnung auf eine Besserung auch im Rahmen der derzeitigen Regelungen in Grenzen. Gab es doch einen „10-Punkte-Plan“ im April 2014, einen „16-Punkte-Plan“ im Januar 2015, eine „Pünktlichkeitsoffensive“ im Mai 2016, eine „Entgeltnovellierung“ im Juni 2017 und eine „Bearbeitungsgebühr“ für verspätete Maschinen im Juli 2018 – gebracht haben die Pläne alle nichts. Im Gegenteil, die Verspätungen werden Jahr für Jahr mehr. In den ersten drei Monaten in 2018 waren es fast drei Mal so viele wie fünf Jahre zuvor.

Entsprechend kritisch sieht der BUND-Arbeitskreis Luftverkehr den Beschluss der Bürgerschaft und ihres Umwelt-

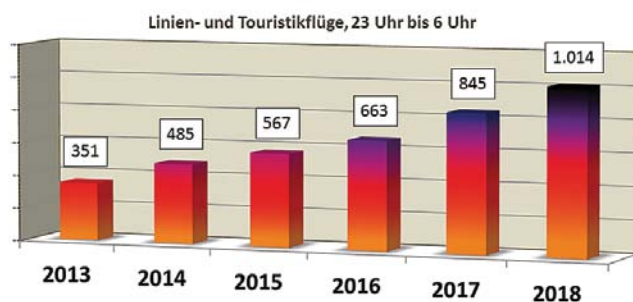


Keine Entspannung im Norden. Am Hamburger Flughafen starten und landen die Flugzeuge im Minutentakt bis spät in die Nacht.

ausschusses: Die Umsetzung geltender Regelungen sei keine Errungenschaft, sondern bestenfalls eine Selbstverständlichkeit. Die dem Thema aufgeschlosseneren grüne Fraktion in der Bürgerschaft sei offensichtlich wieder einmal vor dem großen Koalitionspartner eingeknickt.

Geradezu skandalös ist es aus Sicht des BUND, dass Bürgermeister Peter Tschentscher an dem Bürgerschaftspapier mitgeschrieben hat. Das Gebot der Gewaltenteilung zwischen Bürgerschaft und Senat scheint den Regierungsfractionen und dem Bürgermeister ebenso wenig wert zu sein wie der Schutz der Bürger vor nächtlichem Fluglärm.

Anzahl verspäteter Nachtflüge in den Jahren 2013 bis 2018 am Hamburger Flughafen (jeweils erste drei Quartale)



MEHR ZUM THEMA

Informationen zum weiteren Vorgehen des BUND und wie man selbst aktiv werden kann, gibt es unter www.bund-hamburg.de/luftverkehr

NEUE KLAGE FÜR DIE ELBE

Bereits bei der letzten Elbvertiefung wurden die Auswirkungen auf die Natur massiv unterschätzt. Da das Bundesverwaltungsgericht bei der aktuellen Planung entscheidenden Argumenten der Umweltverbände nicht gefolgt ist, fahren BUND, NABU und WWF nun eine Doppelstrategie: Zunächst greifen sie mit einer neuen Klage das von den Behörden vorgelegte Konzept für die nach wie vor unzureichenden Ausgleichsmaßnahmen an. Gleichzeitig wollen sie die Vorhabensträger dazu zwingen, die nicht ausgeglichenen Schäden der letzten Elbvertiefung zu benennen, um daraus Konsequenzen für die jetzt geplanten Baggerarbeiten abzuleiten.

Die Aussichten, ein derart umfangreiches Unterfangen im Rahmen eines Eilverfahrens durchzusetzen, sind jedoch gering. Anders sieht es im Hauptsacheverfahren aus. Hier kommen sowohl die fehlerhaften Ausgleichsberechnungen – insbesondere für den nur im Hamburger Raum vorkommenden und streng geschützten Schierlingswasserfenchel – als auch die nach wie vor geltende Kritik an den veralteten Untersuchungen der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) auf den Tisch.

Alle bisherigen Untersuchungen und Prognosen der BAW zur letzten Elbvertiefung haben sich nämlich als komplett falsch herausgestellt. So liegen die Baggermengen im Bereich des Hamburger Hafens seit Jahren auf Rekordniveau, obwohl jährlich mehr als die dreifache Menge Schlick in die Nordsee



Botanischer Verein / Jacqueline Neubecker

Der Schierlingswasserfenchel. Die seltene Pflanze gibt es weltweit nur im Hamburger Raum.

verklappt werden, als ursprünglich geplant. Trotzdem weigert sich die Bundesanstalt, bei der aktuell geplanten Elbvertiefung die neuesten und verlässlichsten Methoden zur Berechnung des Sedimenttransports in der Elbe anzuwenden.

Mittlerweile sprechen auch die ökonomischen Rahmenbedingungen gegen die Elbvertiefung. Zum Zeitpunkt der Planung im Jahr 2005 wurde für das Jahr 2025 ein Umschlag von 28 Mio. Standardcontainern (TEU) vorausgesagt – eine maßgebliche Begründung für die Elbvertiefung. Völlig unabhängig von der Elbvertiefung werden es aber – so der aktuelle Stand – nicht mehr als 10 – 12 Mio. Container. Also kein dringender Grund, um die Tideelbe nochmals auszubaggern.

UMWELTSCHADENSKLAGE

Neben der eigentlichen Klage gegen die Elbvertiefung wollen die Umweltverbände einen Ausgleich für die Schäden der letzten Elbvertiefung im Jahr 1999 erreichen. Die damalige Vertiefung hat zu deutlich größeren Umweltschäden geführt als vorhergesagt. Die Uferabbrüche, das Verschwinden von Flachwasserzonen und der Verlust von Schlickwatt fielen sichtlich stärker aus, als in den Unterlagen angegeben. Das erst im Jahr 2007 erlassene Umweltschadensgesetz bietet nun die Möglichkeit, Ausgleich für nicht vorhergesehene, ökologische Schäden zu verlangen.

Mit beiden Klagen zusammen sehen wir noch eine kleine Chance, die Elbvertiefung aufzuhalten. Wenn aber trotzdem die Bagger kommen, werden wir einen weiteren ökologischen Ausgleich für die dann verloren gehende Natur erstreiten. Das Recht ist auf unserer Seite, wir werden alles versuchen.



JETZT SPENDEN

Die neuen Klagen für unsere Elbe kosten viel Zeit und Geld. Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende unter www.bund-hamburg.de/spenden

FAHRRADBAU IN HAMBURG  WWW.TRENGA.DE



Trekking- und Reiseräder

Urban- und Cityräder

Randonneurs

TRENGA 
FAHRRADBAU

Mit handwerklicher Sorgfalt und ausgeprägter Liebe zum Detail entwickeln und fertigen wir in Hamburg hochwertige und langlebige Fahrräder für höchste Ansprüche. Für die tägliche Fahrt zur Arbeit. Für den Ausflug ins Grüne. Für die Weltreise. Für Menschen mit Begeisterung für das Radfahren!

TITELTHEMA

ENERGIEWENDE

Acht Jahre sind eine lange Zeit. Bereits 2010 fiel der Startschuss für die Initiative UNSER HAMBURG – UNSER NETZ. Jetzt ist das Ziel erreicht. Nach dem Gas- und dem Stromnetz kommt die Fernwärme wieder in die öffentliche Hand.



MANFRED BRAASCH

BUND-Landesgeschäftsführer und Vertrauensperson der Initiative Unser Hamburg – unser Netz

In diesen Tagen wird die Hamburger Bürgerschaft wohl **l**endgültig den 100-prozentigen Rückkauf der Hamburger Fernwärme beschließen. Damit setzt sie den klimapolitisch wichtigsten Teil des Volksentscheids UNSER HAMBURG – UNSER NETZ um. Welch positives Signal für den Klimaschutz, die direkte Demokratie und auch die Glaubwürdigkeit der Regierenden in Hamburg. Und welch ein Erfolg für den BUND, der die Initiative mitgegründet und maßgeblich unterstützt hat.

KLIMASCHUTZ

Man sollte nicht vom Wetter auf das Klima schließen, jedoch der diesjährige Sommer machte nachdenklich: Die Extremwetterereignisse nahmen weiter zu und die lange Hitzeperiode könnte nur ein Vorgeschmack dessen gewesen sein, was uns erwartet, wenn die Erde sich weiter aufheizt. Auch der jüngste Sonderbericht des Weltklimarates IPCC macht deutlich, dass die Regierungen aller Länder umgehend wirksame Maßnahmen für den Klimaschutz ergreifen müssen. Metropolen wie Hamburg tragen eine besondere Verantwortung und klar ist: Wir müssen den CO₂-Ausstoß bei der Energieerzeugung merklich senken.

Ohne einen schnellen Umbau der Fernwärmeversorgung hin zu einem deutlich höheren Anteil an erneuerbarer Energie und ohne einen konsequenten Ausstieg aus der Kohleverbrennung wird Hamburg seine Klimaschutzziele verfehlen. Die Stadt hat



Wolfgang Dirscherl / pixelto.de

Zwischenlösung ohne Kohle. Erdgas-Heizkraftwerk in der Hafencity.

sich verpflichtet, bis zum Jahr 2030 insgesamt 50 Prozent seines CO₂-Ausstoßes im Vergleich zum Jahr 1990 einzusparen. Um den Zeitplan für dieses Ziel einzuhalten, hätten es im Jahr 2018 schon rund 33 Prozent sein müssen. Tatsächlich geschafft sind aber erst knapp 19 Prozent. Die Stadt hinkt den offiziellen Einsparzielen also sehr deutlich hinterher.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

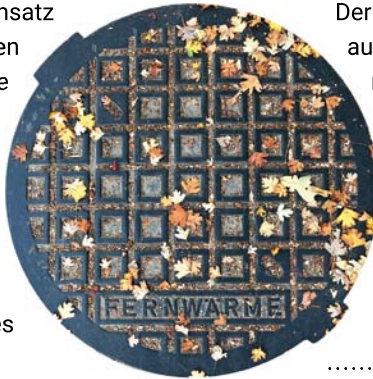
Es gibt nicht nur ökologische Argumente für den Rückkauf. Die Rücknahme des Stromnetzes, die kurz nach dem Volksentscheid bereits vor vier Jahren erfolgte, hat sich zur wirtschaftlichen Erfolgsgeschichte gemausert. Die in diesem Sommer vorgelegte Standortbilanz des stadt-eigenen Unternehmens Stromnetz Hamburg kann sich sehen lassen. Die regionale Wertschöpfung profitiert, die Beschäftigten sind zufrieden und im Haushaltsplan der Stadt werden in den nächsten Jahren steigende Gewinne erwartet.

Bei der Fernwärme wird es nicht grundsätzlich anders sein, auch wenn hier in naher Zukunft einige Investitionen anstehen. Der beste Beleg dafür ist, dass der bisherige Besitzer Vattenfall die Fernwärmesparte unbedingt behalten wollte. Und das sogar ohne den von den Oppositionsparteien CDU und FDP geforderten Anschluss des umstrittenen Kohlekraftwerks Moorburg. Man kann Vattenfall vieles unterstellen, bestimmt aber nicht, dass das Unternehmen mit allen Mitteln um ein Geschäftsfeld kämpfen würde, das zukünftig rote Zahlen schreiben wird.

POLITISCHER WILLE

Noch ein paar Worte zu CDU und FDP: Im Gegensatz zu allen anderen Parteien wollen diese beiden ganz offensichtlich nicht akzeptieren, dass die Menschen ihren Argumenten beim Volksentscheid vor fünf Jahren nicht gefolgt sind. Ideologisch verbrämt lassen sie nach wie vor kein gutes Haar an der bereits erfolgten Rücknahme des Stromnetzes. Und aktuell beim Fernwärmenetz kämpften sie Seite an Seite mit Vattenfall bis zuletzt für den Verbleib des Netzes in den Händen des Konzerns.

Sicher ist jedoch, dass der rot-grüne Senat die Prüfung der komplizierten Materie und letztlich die Entscheidung gewissenhaft vorgenommen hat.



Der Erste Bürgermeister Peter Tschentscher hat es auf den Punkt gebracht: Der Rückkauf des Fernwärmenetzes ist die beste Lösung für Hamburg, für den Klimaschutz, für die Wärmepreise und die Arbeitsplätze in der Stadt.

Und am Ende könnten wieder Hamburger Stadtwerke stehen, die für eine zukunfts-sichere und klimafreundliche Versorgung ihrer Kunden mit Strom, Gas und Fernwärme im Sinne der Bürgerinnen und Bürger arbeiten.



MEHR ZUM THEMA

www.umweltfairaendern.de/?s=Volksentscheid
oder www.unser-hamburg-unser-netz.de

HAMBURG FÜR DEN HAMBBI

Es war ein Riesenerfolg: Über 50.000 Menschen demonstrieren am 6. Oktober für die Rettung des Hambacher Waldes und für eine zukunftsfähige Klimapolitik. Sie folgten dem Ruf von BUND, Greenpeace, Campact und der NaturFreunde Deutschlands. Allein aus Norddeutschland reisten dabei 15 Busse aus Bremen, Hamburg, Hannover und Kiel an. So wurde es im Rheinischen Revier die größte Anti-Kohle-Demo aller Zeiten!

Am Hamburger Hauptbahnhof trafen sich die 250 Reisenden bereits morgens um 4:15 Uhr zur Abfahrt – bis zuletzt hatte das kleine Orga-Team des BUND Hamburg gemeinsam dafür gesorgt, dass alle Plätze der vier Busse belegt waren. Die Stimmung bei den Mitreisenden war durch die Bank fröhlich, schließlich hatte es am Vortag zwei großartige Nachrichten gegeben: Das Verbot der Großdemonstration war aufgehoben worden, viel wichtiger aber: Der BUND Nordrhein-Westfalen hatte mit einem Eilantrag beim Oberverwaltungsgericht Münster einen Rodungsstopp erwirkt – der Hambacher Wald war also zumindest vorläufig gerettet!

Eine äußerst wichtige Entscheidung, denn schließlich steht der Hambacher Wald aktuell nicht nur für den Konflikt Wirtschaftsinteressen vs. Klimaschutz – er ist auch ein 12.000 Jahre alter Lebensraum für Kreuzkröte, Zwerg- und Bechsteinfledermaus.

Leider hält der nun verhängte Rodungsstopp voraussichtlich nur bis zum Jahr 2020. Das Unternehmen RWE hat keinen Zweifel daran gelassen, dass es weiterhin beabsichtigt, den Wald abzuholzen. Der Tagebau Hambach ist also noch längst nicht Geschichte. Für unser Klima ist das fatal, denn Braunkohle ist der klimaschädlichste aller Energieträger und ausgerechnet die

CHRISTIAN SCHUMACHER

Referent für
Social Media



rheinischen Braunkohlenkraftwerke sind negative Spitze: Sie emittieren über ein Kilogramm CO₂ pro Kilowattstunde Strom.

Umso wichtiger war die große "Hambi-bleibt"-Demo mit 50.000 Teilnehmern und der klaren Botschaft: Die Zivilgesellschaft will raus aus der Kohle! Wir vom BUND Hamburg bleiben dran am Thema und werden genau diese Botschaft wieder auf die Straße tragen: Am 1. Dezember bei der großen Klima-Doppel-Demo in Köln und Berlin. Wir freuen uns auf Euch!



AM 1. DEZEMBER VON HAMBURG NACH BERLIN

Sofort anmelden unter demobus@bund-hamburg.de
Info unter www.bund-hamburg.de/demobus



BUNDjugend Hamburg am Hambacher Wald.
Die Zukunft liegt nicht in der Kohleverbrennung.

WIR HABEN GENUG!

Was hat Kohleausstieg eigentlich mit Veganismus zu tun? Ist „Verzicht“ immer nur negativ oder kann er eine Chance sein für die Transformation unserer auf ständig wachsenden Konsum ausgerichteten Gesellschaft hin zu einer zukunftsfähigen Gestaltung unserer Welt? Eine neue Veranstaltungsreihe der BUNDjugend will aufklären, aufwecken und zum Mitmachen anregen.



Kohleverbrennung ist nicht zukunftsfähig. BUNDjugend bei einer Anti-Kohle-Demo in Stade.

Vorträge, Exkursionen, Workshops und Aktionen zu Klimagerechtigkeit und Konsum stehen bei der BUNDjugend im nächsten Jahr ganz groß auf der Tagesordnung.

Wir wollen diese Themen aus verschiedenen Perspektiven betrachten und herausfinden, wo und wie Veränderungen in der Gesellschaft möglich sind. Letztlich geht es darum, Grundlagen für politisches und



BUNDJUGEND-AKTIVENTREFFEN

jeden Mittwoch, 19 Uhr

Haus der BUNDten Natur, Loehrsweg 13

Kommt und plant mit uns die nächsten Aktionen!

individuelles Engagement zu erarbeiten. Denn egal ob plastikfreies Leben, nachhaltige Ernährung oder Protestaktionen: Wir alle können unseren Teil zu einer nachhaltigen und gerechten Welt beitragen. Gleichzeitig müssen wir darüber diskutieren, wer bereits jetzt unter den Klimaveränderungen leidet und was wir als "europäische Jugendliche" tun können. Kommt vorbei und macht mit!



MEHR ZUM THEMA

Info und Termine zur Veranstaltungsreihe unter www.bundjugend-hamburg.de

Unterstützt von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung sowie der Homann-Stiftung.

VERSTÄRKUNG FÜR DIE BUNDJUGEND

Hallo, ich bin Steffen und seit Mitte August Referent für die Unterstützung der Hamburger BUNDjugend. Einige (er)kennen mich wohl bereits, da ich seit Juni 2017 als Bundesfreiwilliger (BFD) beim BUND aktiv war und mich in dieser Zeit bereits intensiv bei der BUNDjugend engagiert habe.

Meine Hauptaufgabe bei der BUNDjugend ist die Betreuung des Drittmittelprojekts „Wir haben genug!“ (s.o.). Dieses Projekt ist nicht nur für mich, sondern

auch für die BUNDjugend ein interessanter Zugang zu vielen Umweltthemen.

So werden wir gemeinsam der Frage nachgehen, welchen Platz Klimagerechtigkeit in unserem Alltag hat und wie politisches und individuelles Engagement in diesem Bereich aussehen kann.

Ich freue mich sehr darauf, dieses spannende Projekt zusammen mit der BUNDjugend umzusetzen und gleichzeitig Ansprechpartner für alle BUNDjugendlichen in Hamburg zu sein.

Kommt einfach vorbei und macht mit!



LUST AUF BUNDJUGEND?

Schickt mir gerne eine Mail oder ruft an. kontakt@bundjugend-hamburg.de oder Tel. 040 - 600 387 18



Steffen Wolff
Referent bei der BUNDjugend Hamburg.

FASZINATION TIDEELBE



LINDA KAHL

Projektleiterin
"Faszination Tideelbe"

Unser Projekt "Faszination Tideelbe" hat einen ereignisreichen Sommer hinter sich. Mit über 450 Interessierten haben wir uns den Lebensraum aus vielerlei Perspektiven angesehen und dabei eine Menge erlebt. Doch die Saison ist nicht zu Ende. In der kalten Jahreszeit verlegen wir unsere Veranstaltungsreihe in einen Hörsaal an der Uni Hamburg.

Unsere "Whale-Watching-Touren" im Frühjahr waren der Renner, leider haben wir in diesem Jahr keinen der mit den Delfinen verwandten Schweinswale zu Gesicht bekommen. Zu niedrige Temperaturen und leider auch zu wenige Stinte, die Lieblingsnahrung der kleinen Wale, waren wohl die Ursache. Vermutlich spielt hier auch die letzte Elbvertiefung eine Rolle. Diese hat dafür gesorgt, dass zur Laichzeit der Stinte im Frühsommer



Vor der Elbmündung im Wattenmeer.
BUND-Wanderung von Neuwerk nach Scharhörn.

fast jedes Jahr die Sauerstoffwerte im Fluss so gravierend sinken, dass ein Großteil der Jungfische erstickt.

Doch es gab viele andere Highlights bei unseren Exkursionen an die Elbe: Spannende Touren mit dem Rad oder dem Kanu, einen Besuch bei der Hamburger Biberkolonie, und – ganz besonders in Erinnerung – unsere Wanderung durch das Hamburger Wattenmeer von Neuwerk und Scharhörn.

Jetzt im Winter zieht es uns weniger nach draußen, trotzdem wollen wir nicht auf die Elbe verzichten. Wir laden deshalb alle Interessierten ein zu unserer Vortragsreihe an der Uni Hamburg mit Fachleuten zu Themen von A wie Altenwerder bis W wie Wasserqualität. Wir freuen uns auf Euch!



TERMINE UND INFO

www.faszination-tideelbe.de

Termine abonnieren: linda.kahl@bund.net



WIR HABEN ES SATT!

Zu Beginn der „Grünen Woche“ gehen der BUND und die BUNDjugend im winterlichen Berlin wieder auf die Straße.

Zusammen mit Tausenden anderen Menschen demonstrieren wir für eine bessere Agrarpolitik ohne Pestizide und ohne Tierleid, für faire Preise und fairen Handel.

**SAMSTAG, 19. JANUAR 2019,
12 UHR, BERLIN**



ANMELDUNG UND INFO

www.bundjugend-hamburg.de
www.wir-haben-es-satt.de



MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019

Jetzt vormerken! Die Mitgliederversammlung des BUND Hamburg findet statt am

SAMSTAG, 11. MAI 2018, VON 13.30 BIS CA. 18 UHR

IN DER GLS GEMEINSCHAFTSBANK, DÜSTERNSTRASSE 10, 20355 HAMBURG

Vorläufige Tagesordnung:

Eröffnung / Wahl des Tagungspräsidiums / Genehmigung der Tagesordnung / Berichte zum Jahr 2018 (Landesvorstand, Haus der BUNDten Natur und BUNDjugend) / Haushaltsabschluss 2018 und Rechnungsprüfung / Aussprache zu den Berichten / Vorstellung und Verabschiedung von Arbeitsprogramm und Haushaltsplan 2019 / Entlastung des Vorstands / Wahl der Rechnungsprüfer*innen / Bestätigung der Gruppensprecher*innen / Behandlung von Anträgen / Behandlung von Anträgen auf Änderung der Satzung (aktuelle Fassung unter www.bund-hamburg.de/satzung) / Verschiedenes

Die satzungsgemäße Einladung erfolgt im Frühjahr 2019.



BUND-WEIHNACHTSKEKSE (VEGAN)

300g Dinkelmehl // 200g pflanzliche Margarine // 80g Zucker // Abrieb von 1 Orange // 2 EL Lebkuchengewürz // 1 Prise Salz

Für das spezielle BUND-Topping:

3–4 EL Zitronensaft // 250 g Puderzucker // grüne Lebensmittelfarbe und weiße Dekorschrift

Margarine erwärmen und mit Zucker, Orangenabrieb und Gewürzen vermengen, Dinkelmehl unterrühren. Teig im Kühlschrank 1–2 Stunden stehen lassen.

Backofen auf 170 Grad vorheizen. Teig ausrollen und nach Belieben ausstechen, auf Backpapier 10–12 Minuten backen. Kekse vor dem Backen in gemahlene Nüssen und Zimt wälzen.

Topping: Zitronensaft, Puderzucker und Farbe vermengen. Kekse mit Zuckerguss bestreichen und beschriften.

Rezeptgeberin ist

SUSANNE LEMMERZ

Spenden- und Mitgliederservice



Nachhaltig schenken

Weihnachten Gutes tun

Verschenken Sie eine BUND-Mitgliedschaft an eine Person, die Ihnen nahesteht

Mehr Informationen
Susanne Lemmerz
(Spenden- und Mitgliederservice)
040/600 387 - 13

TERMINE	
Mo. 10.12. 19 Uhr	Advents-Gruppenabend der BG Wandsbek Rückblick und Ausblick der BUND-Gruppe in der Bezirksgeschäftsstelle. Bitte Knabbersachen und Getränke mitbringen.
Do. 13.12. 18.30 Uhr	Die Elbe von oben Filmabend im Projekt "Faszination Tideelbe" in der Landesgeschäftsstelle.
Fr. 11.01. ab 18 Uhr	BUND-Neujahrsempfang Alle Aktiven und am BUND Interessierten sind herzlich eingeladen (Landesgeschäftsstelle) Nur mit Anmeldung!

WEITERE TERMINE IM INTERNET
Alle Exkursionen und Veranstaltungen finden Sie mit ausführlichen Informationen und Anmeldeöglichkeit unter www.bund-hamburg.de

Achtung: Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Landesgeschäftsstelle geschlossen. Der BUND wünscht Ihnen schöne Feiertage und einen erholsamen Jahreswechsel.

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND-Landesverband Hamburg
Redaktion und Gestaltung: Paul Schmid

KONTAKTIEREN SIE UNS

Sie haben Fragen, Anregungen oder Sie wollen sich zu einer Veranstaltung anmelden?

BUND-Landesverband Hamburg e.V.
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
Tel. (040) 600 387 0, mail@bund-hamburg.de
www.bund-hamburg.de

Spendenkonto: IBAN: DE 2120 0505 5012 3012 2226
Hamburger Sparkasse • BIC: HASPDEHHXXX

Haus der BUNDten Natur und BUNDjugend
Loehrsweg 13, 20249 Hamburg
Tel. (040) 460 34 32, kontakt@bundjugend-hamburg.de
oder umweltbildung@bundjugend-hamburg.de

Bezirksgeschäftsstelle Wandsbek
c/o BFW Hamburg GmbH / Gebäude D, Räume U13/U14
August-Krogmann-Straße 52, 22159 Hamburg
Tel. (040) 645 81 12 11, wandsbek@bund-hamburg.de